

Die Halle monatlich bei zweimaliger Auslieferung 7,50 Mark, vierteljährlich 22,50 Mk., durch die Post monatlich 8,25 Mk., vierteljährlich 24,75 Mk., einjährig 84,00 Mk., einschließlich Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungverzeichnis unter 'Halle-Zeitung' eingetragen. Für unvollständig eingegangene Nummern wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe 'Halle-Zeitung' gestattet. Ferner der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1103 u. 1153, der Bezugs-Abt. Nr. 1153.

# Halle-Zeitung

Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Resten die 92 mm breite Millimeterzeile 2,50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen in sämtliche Anzeigenblätter. Erfüllungsort: Halle. Ersteintritt 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleiter: Halle, Neue Promenade 14, Dr. Braubauer, 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postfach-Konto Leipzig Nr. 22875.

## Abgeordneter Dellius über die Beamtengehälter.

a. Gelegentlich der Sommertagung der demokratischen Reichstagsfraktion in Konstantz hielt der Abgeordnete Dellius in einer öffentlichen Beamtenversammlung im Burg-Hof-Saal eine bemerkenswerte Rede über 'Brennende Beamtenfragen'. Die Konstanzer Zentrumspreffe hatte versucht, ihre Anhänger dadurch von der Versammlung abzuhalten, daß sie die Aufnahme der Inzertate verweigerte. Eine eigenartige Art Politik zu treiben, wenn die Beamten, die dem Zentrum angehören, sich nicht mehr über ihre Berufsfragen mit Beamten anderer Parteien in einer neutral angelegten Versammlung unterhalten dürfen. Trotzdem war der Saal überfüllt. Der Vortrag galt nicht nur den Beamten in Konstantz-Stadt, sondern war an die Beamtenhaft von ganz Deutschland gerichtet. Aus diesem Grunde berieten wir darüber etwas ausführlicher.

Oberpostsekretär Dellius wies darauf hin, daß auch die brennendsten Beamtenfragen klein sind im Vergleich zu den großen Sorgen der Zeitgenossen; um die Erhaltung von Deutschland. Doch sei die Not der Beamten wirtschaftlich schlimm und dies rechtigste, sich mit ihren Sorgen zu befassen. Der Redner schätzte zahlenmäßig, daß schon lange vor dem Kriege die Beamten sich in wenig günstiger Lage befanden. Während dem Kriege, während welschem plan- und ziellos große Beihilfen Deutschlands an die Industrie erfolgten, wofür Preise gezahlt wurden höher als die Industrie sie zuwarde, darüber vermindert war und selbst zugleich das nicht sorgfahig für die Beamten wurde, die die Beamten wirtschaftlich selbst dem Finanzminister vorstellte und erhielt die Antwort, daß eine Aufbesserung nicht möglich sei. Später gab es dann keine Kritik mehr in Höhe von 3 Mark pro Kind und Monat; weitere Verbesserungen erfolgten nur teilweise; kurz: die Besoldung führte zur Verelendung der Beamten. Der Mangel der Zuzufolge liegt an der alten Regierung. Die Revolution brachte die große Änderung; doch nennt der Redner die Revolution als die schwersten Tage Deutschlands. Nach der Revolution war die Beamtenhaft der Arbeiter. Die Beamten wurden durch die Revolution dieses mehr. Die Beamtenhaft war wohl schon damals zusammengebrochen. Die Umstellung der Besoldung war sicher vielen Beamten schwer; aber jeder hatte erkannt, daß er auf Gebeiß und Verdienst mit dem Staat verbunden ist und tat seine Pflicht dem Vaterland und sich selbst gegenüber. Die Arbeiterhaft verstand es sich besser zu stellen (es sei ihr nicht mißgönnt), als die Beamten gestellt wurden. Der Deutsche Beamtenbund trat schließlich auf den Plan, die Deutsche demokratische Partei nahm sich der Beamten an, und die erste Regierungserklärung stellte fest, daß sich der Staat der Beamten angenommen habe. Doch fehlten die Mittel und der soziale Schicksal der Beamten erfolgte. Erst 1919 trat eine Besserung ein durch 1000-Mark-Behältnisse. Der Redner stellt fest, daß diese Regierung turnoch über den Ansichten der alten Regierung stehe, könne die alten Lunden aber auf einmal nicht heilen, sondern nur langsam, soweit es aus dem vor dem Ruin stehenden Staate möglich sei. Eine Besoldungsordnung wurde geschaffen, die die Beamten besser stellte; doch konnte das Grundgehalt nicht erhöht werden, die Zulagen waren günstiger. Die Widerstände gegen die Besoldungsreform seien riesig gewesen, besonders durch die Landesregierungen. Ferner wurde, dies auch durch Herabsetzung der 400, in Preußen über 600 Besoldungsstellen in 13 Besoldungsgruppen. Anzukriechende gäbe es natürlich immer. Zu den Beratungen der Besoldungsordnung seien über 850 Eingaben erfolgt, und alle hellten fest, daß die eigene Gruppe zu nieder, die nächste zu hoch sei. Durch diese eigene Herabsetzung habe die Beamtenhaft Schäden erlitten. Auch die Städte setzten eine die andere herab. Die Beamtenhaft sei noch nicht genügend gewerkschaftlich gebildet. Die Steigerungen erfolgten prozentual, die niedersten Klassen am meisten, die hohen Klassen am wenigsten. Besteres wurde für zu einem großen und bedauerlichen Schaden für Deutschland dadurch aus, daß bisher schon viele kaum zu ergehende Beamten den Dienst verlassen haben. Das sei ein Schaden für den Staat, was auch der unterste Beamte verstehen müsse. Neue Verhandlungen sind nun im Gange, um die neue Kreisweile auszugleichen. Ob alle Forderungen bemittelt werden können, ist fraglich. Die Forderungen der Staatsarbeiter sind wesentlich höher, als die der Beamten, so daß die Arbeiter mehr Gehalt erhalten, als die Beamten. Die D.-D. Partei werde aber dafür eintreten, daß die Beamten besser gestellt werden. Eine Einigung zwischen Regierung und Beamten auf der Grundlage einer neuen großen Beihilfe (auch für die außerordentlichen Beamten und Ruhegehälter empfangen) ohne Erhöhung des Grundgehältnisses dürfte in 14 Tagen durchgeführt sein; der Redner, der Vorsitzende der betr. Kommission (des 23. Ausschusses) ist hofft, daß diese Summen, die Milliarden ausmachen, befruchtigen; denn Deutschland befindet sich in einer äußerst traurigen Lage am Rande des Abgrundes. Durch die Beihilfen sollen die Beamten im Rahmen des Möglichen als Stützen des Staates intakt erhalten werden. Im weiteren wandte sich der Redner für die Erhaltung der Berufsbeamten, ohne welchen Stand kein Staat auskomme. Zu der Frage der Ortstafeln teilte er mit, daß die demokratische Regelung durch das Verhalten des Zentrums gescheitert ist. Bis der Reichstag zusammentritt, dürfte die neue Stadt eine Eingabe eingereicht haben; er selbst habe bis jetzt zu dieser Frage rund 12 000 Kreisbriefe erhalten.

Ränge Schreiben können nicht gelesen werden, er empfiehlt mögliche Kürze. Im Allgemeinen führe der Redner aus, daß im neuen Staate die Verhältnisse für die Beamten besser werden als im alten; der Beamte habe jeg. Rechte. Aber viele Kreise kümmern sich nur um die engsten und eigenen Fragen, sehen aus ihrem engen Horizont nicht nach Sorgen des Reiches füttern! Wie sich die Zukunft gestaltet, ist unklar! Es besteht nur dann Aussicht, das Vaterland zu retten, wenn jeder kräftig mitarbeitet am Wiederaufbau unserer demokratischen Staates. Und die Beamtenhaft ist berufen, doppelte Arbeit zu leisten! Die Beamtenhaft müße ihre Fragen ohne Parteischattierung behandeln, wenn der Redner auch wünscht, daß dies in demokratischem Sinne erfolgt. Mit weiteren warmen Worten, daß sich jeder berufen fühlen muß mit aufzubauen, schloß der Redner. Großer Beifall lohnte die Ausführungen.

## Vom Völkerverbundsrat.

Wie 'Paris Pariser' mitteilt, ist nach mehreren Besprechungen zwischen den in Paris anwesenden Mitgliedern des Völkerverbundes ein Schritt bei Quinones de Leon unternommen worden, um ihn zur Zurücknahme seiner Ablehnung zu veranlassen.

Der diplomatische Berichterstatter des 'Daily Telegraph' schreibt: Die auf Veranlassung der spanischen Regierung erfolgte Weigerung des Senators Quinones de Leon, das Amt des Völkerverbundes für den Völkerverbund in der obersteilischen Frage zu übernehmen, ist außerordentlich bedauerlich. Die Ablehnung ist wohl auf die vielen Abänderungen zurückzuführen, die in der deutschen Presse über die mutmaßliche Haltung des spanischen Diplomaten erschienen sind und die die französische Presse zu scharfen Verurteilungen veranlaßt haben. Die spanische Regierung befindet sich anscheinend, daß sie sich durch eine Beteiligung an der obersteilischen Grenzschließungsfrage Feindschaft jagt.

## Die Abrüstungskonferenz nicht öffentlich.

Einer Neutermeldung aus Washington zufolge forderte der toner Abrüstungskonferenz, daß die bezügliche Washingtoner Beschlüsse, die die Einmündung des Senats Lodge, der diesen Vorstoß unmöglich und undurchführbar nannte, wieder zurück.

## Baron Ishii berichtet.

Infolge der Weigerung des spanischen Gesandten Quinones de Leon wird die Beschlüsse Ishii selbst vor dem Völkerverbundrat in der obersteilischen Frage Bericht erstatten.

## Der kommunistische Parteitag.

Die 'Märzaktion'.

Jena, 24. August. Die Generaldebatte auf dem kommunistischen Parteitag wurde heute früh zunächst mit einigen wenigen Rednern der zweiten und dritten Garnitur fortgesetzt. Dann wurde aber beschlossen, die Diskussion auszuräumen, und zwar tat man dies mit der Begründung, daß noch nicht genügend zu den Hauptfragen gesprochen worden sei. Fritz Ederer-Berlin erhielt also das Schlußwort, in dem er die Ergebnisse der Debatte dahin zusammenfaßte, die Kritik an Trotzki sei verfehlt. Wenn überhaupt wurde, daß Trotzki von einer 'Erhöhung des Kapitalismus' gesprochen habe, so sei das eine Verleumdung. Trotzki habe nur davon gesprochen, daß, wenn in einem Lande der Kapitalismus fülle, es möglich sei, daß er sich in einem anderen Lande vorübergehend festsetze. Weiter habe Trotzki gesagt, wenn auch der amerikanische Kapitalismus sich wieder festsetze, so gehe doch der Verkauf der europäischen Wirtschaft viel rasender vor sich, als es dem amerikanischen Kapital gelingen könne, sich auf dem Weltmarkt neu zu konsolidieren. Der Weltkapitalismus müsse durch den Verlust Europas in eine Krise kommen. England werde in einen Krieg gegen Amerika gestürzt.

Die andere Hauptfrage der Debatte sei die Kritik des Weltkongresses an der Märzaktion gewesen. Es müsse eingedungen werden, daß wir nicht die richtigen Beziehungen zu den Massen gefunden hätten; deshalb haben die Massen kein Verständnis für den Kampf gehabt. 'Der Kampf an sich ist nicht falsch gewesen; der Geist der Massen ist nur nicht genügend vorbereitet und obenreitet wurde der auf den Verkauf der europäischen Wirtschaft viel rasender vor sich, als es dem amerikanischen Kapital gelingen könne, sich auf dem Weltmarkt neu zu konsolidieren. Der Weltkapitalismus müsse durch den Verlust Europas in eine Krise kommen. England werde in einen Krieg gegen Amerika gestürzt.'

Der zweite Sekretär, Meper-Berlin, führte in seinem Schlußwort aus, der zweite Weltkongreß habe nicht die Aufstellung vertreten, daß der Sieg des Proletariats unmittelbar bevorstehe. Ein Teil der Kommunisten habe sich zwar darauf eingelassen, aber der dritte Kongreß spreche es klar aus, daß man sich auf eine längere Dauer des Kampfes einstellen müsse.

Die Redaktionskommission hatte inzwischen eine Resolution vorgelegt, die sie aus den drei vorliegenden herausgearbeitet hatte. Die Abtirmung wurde ausgesetzt, bis die schriftliche Formulierung vorliegen wird.

Die Berlin-Brandenburgische Delegation gab eine Erklärung ab, wonach die Anschließungen, die von Seiten des Erhaltungsausschusses gegen die Berlin-Brandenburgische Organisation erhoben worden sind, ihrer Grundlage entbehren. Der von der Delegation gebildete Ausschuss gegen die Berlin-Brandenburgische Organisation gelte nicht nur dieser, sondern auch jenen Bezirken, die den gleichen Standpunkt einnehmen.

## Der Weg nach Ostpreußen.

Der Verkehr durch den polnischen Korridor ist infolge des Streits der polnischen Eisenbahnen zurzeit so gut wie unterbrochen. Die Nachrichten, welche von unrichtiger Seite darüber ausgegeben werden, geben das Bild der Verkehrsfrage nur sehr abgemäht wieder. Die Züge von und nach Ostpreußen verkehren überhaupt nicht oder nur mit Verpätungen, die sich bis auf 10 und 12 Stunden belaufen. Diese Situation hat die Notwendigkeit des Verkehrs nach Ostpreußen, der betamntlich seit Januar vergangenen Jahres über Seemündungs-Kilau täglich in beiden Richtungen durchgeführt wird, wieder einmal schlagend bewiesen. Demgemäß muß es auf das höchste bestritten werden, daß gerade in einem solchen Augenblick von den amtlichen Stellen die Einschränkung dieses Seeverkehrs befürwortet wird. Wie die 'Dema' von zureichender Seite erfährt, hat gestern im Reichsverkehrsministerium eine Sitzung der an dem Seebahn nach Ostpreußen beteiligten amtlichen und privaten Stellen stattgefunden, die sich mit einer Verlängerung des am 15. September ablaufenden Vertrages befaßte. In diesem Vertrag ist die dem Seebahn von Reich und Staat gewährte Garantie summe festgelegt. Nach Ansicht der amtlichen Stellen ist der Seeweg nicht mehr erforderlich, weil die Verträge mit Polen die höhere Durchführung des Verkehrs auf dem Bahnwege gewährleisten. Diese Äußerung mußte den gegenwärtigen Verhältnissen doch immerhin recht eigenartig an. Die getrigte Sitzung des Reichsverkehrsministeriums hat das Ergebnis gezeitigt, den Vertrag bis zum 1. Oktober in der bisherigen Form zu verlängern. Ende September werden dann neue Verhandlungen einziehen, bei denen der Seebahn auf eine zweimal wöchentliche Dampferverbindung eingeschränkt werden soll. Die Wertlosmachung des ganzen Seeverkehrs durch eine solche Einschränkung, das wird schon jetzt von maßgebenden ostpreussischen Stationen betont, liegt auf der Hand. Falls die Verhandlungen keine Einigung der beteiligten Stellen bringen werden, dürfte seitens der Provinz Ostpreußen, die durch die Abschneidung in ihrem Verkehr ja auf das schwerste gefährdet ist, gegen die verantwortlichen Stellen lebhaft Sturm aufzuliegen werden.

## Ein Bekenntnis Lenins.

Die in Paris erscheinende russische Zeitung 'Die Welle' veröffentlicht einen Brief Lenins an einen Freund, in dem er seiner Enttäuschung über den Gesichtsfall des russischen 'Zukunftstaates' ausdrückt. 'Wir haben einen schweren Fehler begangen', schreibt Lenin, 'als wir den Klassen zu große Wichtigkeit beigemessen haben. Es gibt nichts als einen individuellen Willen und einen schöpferischen Geist. Ich selbst bin müde und habe mich einzeln lassen. Unsere junge Bureaucratie hat sämtliche Fehler ihrer Vorgänger geerbt. Ich muß zugeben, daß ich unrecht habe und daß die Kraft der Partei täglich abnimmt. Ich habe schon seit langem den bevorstehenden Kompromiß kommen sehen.'

## Der neue Orientkrieg.

Der griechische Kriegsminister gab vor Pressvertretern eine Erklärung über die Pläne ab, die mit der Wiederaufnahme des Feldzuges verfolgt werden. Wir wollen, sagte er, auf Angora marschieren, nicht etwa um uns dort festzusetzen, sondern um sachliche Unterpfänder zu haben gegen den Einfall jedes Aufstrebens, der gegen die Entscheidung Europas angehen will. Die Türken halten weder den Vertrag von Cordes, noch die Bestimmungen des Waffenstillstandes. Ein neuer Friedensvertrag wird also den Opfern Rechnung tragen müssen, die das griechische Volk auf sich nehmen mußte, um den türkischen Widerstand niederzujagen. Der Kriegsminister schätzte die nationalalliierten Streitkräfte in Anatolien auf etwa 64 000 Mann. Er gab zum Schluß der Ueberzeugung Ausdruck, daß bei dem jetzigen Erfolg des Vormarsches die militärischen Operationen sich in etwa einem Monate zu enden würden.

## Serati über den Sowjetismus.

In Beantwortung eines Anfruchs der Moskauer Grafische, der das italienische Proletariat vor das Dilemma Moskau oder Amsterdamm stellt, veröffentlicht Serati eine Erklärung, die nach ihm von allen Mitgliedern der Parteileitung gebilligt worden ist. In dieser greift er die Kommunisten an und legt, in Moskau gäbe es nur Rußen und ganz geringe Minderheiten von Nationen zweiten Ranges, die von ihren eigenen Organisationen verleugnet würden. Die italienischen Sozialisten seien der Ueberzeugung, daß man den Arbeitern die volle Wahrheit sagen müsse. Serati erinnert an die von Moskau gegebenen unerfüllbaren Versprechen, darunter an dasjenige, daß Rußland das revolutionäre Italien mit Lebensmitteln versorgen werde. Zum Schluß legt Serati: Wir wollen Wahrheit, Freiheit und Aufrichtigkeit. Wir können und wir dürfen nicht die Arbeiter durch unmögliche Versprechungen betriegen und auch nicht durch unerfüllbare Illusionen. Die Revolution ist aber ein Kinderpiel, noch eine Schimäre von Biffionen.

## Englisch-russisches Wirtschaftsabkommen.

Der D. A. erhält von angeblich gutunterrichteter Stelle die Nachricht über ein Wirtschaftsabkommen, das vorgestern in London zwischen dem Beauftragten der Sowjetrepublik Krassin einerseits und englischen Wirt-

Kassengruppen und dem amerikanischen Standard-Oil-Konzern andererseits abgeschlossen worden sei. Die wesentlichen Punkte des Abkommens lauten:

1. Die Gesellschaft bewilligt der russischen Regierung einen Kredit von ungefähr dreißig Milliarden Papiermark.
2. Das allrussische Konsortium wird zur Ausführung des Wirtschaftsvertrages mit herangezogen.
3. Die russische Regierung begibt sich des Rechts, mit Konzern-Konzernen ohne Einschluß des englisch-amerikanischen Konzerns Wirtschaftsverträge abzuschließen.
4. Die Gesellschaft erhält Konzessionen im Urgebirge und Petroleumkonzessionen.

### Deutscho-polnische Verhandlungen?

Der Chefredakteur der „Chicago Tribune“, Herr W. A. ... schreibt heute: Die Wiedereinnahme direkter Verhandlungen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung bezüglich der Aufhebung des oberösterreichischen Industriegebietes ...

auspricht, daß Sagad wieder ein anderer königlich-königlicher ...

Die Wäcker Antwort an Lloyd George. Die die Wäcker ...

Italienischer Schritt gegen die Montenegro. Die ...

### Halle und Umgebung.

#### Der Metallarbeiterstreik.

Der Schlichtungsausschuß hat gestern den Versuch ...

Die Arbeiteremee haben diesen Vorschlag des Schlichtungsausschusses ...

#### Konferenz der Wollfabrikanten.

Verständnis für die Woll des Mittelstandes. In ...

#### Der Ferienkurs für Medizin an der Universität Halle.

Der Ferienkurs für Medizin an der Universität Halle ...

#### Schöffengericht.

Unterlassen Preisangebots billiger Mtt. ...

fürchten. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß ...

Als eine diebische Aufwartung ...

### Familien-Nachrichten.

Gebohren: Herrn Dr. jur. Bretting u. Frau Rosa geb. ...

### Provinzial-Nachrichten.

#### Verhaftung in Groß-Salze.

Der unabhängige sozialistische Stadtrat ...

Der kleine Sohn des Bahnbauers Mann ...

Bertrag, 20. August. (Immer Brände. Gestern ...

Die Wollfabrikanten sind zum Teil ...

Notizen, 22. August. (Kein Baden in der Saale) ...

Besten, 22. August. (Ausstellungen der Sozialistischen Jugend.) ...

Der Verleserkurs für Medizin an der Universität Halle ...

Der Verleserkurs für Medizin an der Universität Halle ...

Der Verleserkurs für Medizin an der Universität Halle ...

Der Verleserkurs für Medizin an der Universität Halle ...

Der Verleserkurs für Medizin an der Universität Halle ...

### Die Untersuchung des Kommunistaufstandes.

Der Untersuchungsbericht des preussischen Landtages ...

### Deutsches Reich.

Aushebung in Breslau. Da die streikenden Arbeiter ...

Schiffverlust in Hamburg. Das erste nach dem Kriege ...

Agitationsversammlung. Heute ...

Zu der Aushebung in den Eisen-Hoffmannwerken ...

Wieder 30 Millionen für Wohnungsbauten. Für die ...

Ein französisches Urteil. Eine Schneiderin aus ...

Ein neuer Angriff in das deutsche Schulgesetz. Die ...

In der Gewerke-Versammlung der Delegierten ...

### Auslands-Rundschau.

Der überzählige amerikanische Frieden. Heute vormittag ...

Bei der Zehnmonatsfeier des Emier ...



Berliner Fondsbörse vom 24. August.

Die Börse eröffnete heute wiederum bei sehr lebhaftem Geschäft in fester Haltung, da bei den Banken angesammelten Order vorwiegend Kaufaufträge enthielten. Im weiteren Verlaufe erfuhr die Tendenz eine Abwärtswendung, die sich zum Teil daraus erklärt, daß der Markt durch die ausgesprochenen Halbjahres-Kassandienstmärkte eine Stütze erhielt. In einzelnen Papieren, wie in Thale-Aktien, wollte man anhaltende Interessenkäufe bemerken. Im Mittelpunkt standen vornehmlich die Aktien der Montanmärkte vor allem Banken, die ihre Steigerung der letzten Zeit in erheblichem Umfange fortsetzten.

Über den sonstigen Industriepapieren waren weiter Di. Waffn, Hirsch Kupfer, Di. Maschinen bevorzugt bei Gewinnern, die sich zwischen 10 und 20 pCt. im reinsten u. Rheinmetall müden Schiffsfahrtswerte gut behauptet, vereinzelt bis zu 5 pCt. höher bezahlt. Elektrikwerte bis zu 13 pCt. höher: eine Ausnahme machten Akkumulatoren. Nach den Gewinnern der letzten Zeit Kallipapiere durchweg abwärts, vor allem Kall (Hirsch 43). Lebhafte Nachfrage zeigte sich in der ersten Bräunestunde für Deutsche Petroleum-Aktien, die sprunghaft bis auf 95 (+6) anzogen, aber späterhin wieder wesentliche Teile ihres Gewinns verlor. Di. Erdöl mit 880 von Anfang an 20 pCt. niedriger umgesetzt. Auf die Umwandlung hin waren Ostavi-Gewinnseine um 65 M. bis auf 700 M. gestiegen, wobei darauf hinzuwirken, daß die Notierung heute bei 4 und 5 Pfund gestiegen sei. Auch die übrigen Kolonialpapiere einschließlich der freien Verkehr geübten höher bezahlt. Valutapapiere dagegen nicht einheitlich, zum Teil im Einklang mit der Devisenbewegung niedriger umgesetzt, wie Baltimore, Kanada dagegen sehr fest. Unter den Banken, die, wie erwähnt, stark umgekauft, wurden

vor allem Handelsanteile mit einer sprunghaftigen Kurssteigerung (230) gesehen. Aber auch die sämtlichen übrigen Wertpapiere dieser Markten, Kommandite etc. Dividendenmärkte. Im weiteren Verlaufe der Halbtagesbildung nicht einheitlich, wenn auch die letzteren Veränderungen nur gering waren. Es schied nach der Mittelpunkt zum höchsten Tageskurse Di. Waffn mit 738 nach 700, Berg. Böhrer 630 nach 620, Lössinger Hüben 569 nach 665. Da gegen niedriger: Schwarzpulver 61, Lohring 656, Hirsch Kupfer 508. Größer wurde im Korbmann 50, 81 e. Nachbörlich war eine einheitliche Tendenz nicht zu erkennen. Es waren vielfach weitere Realisationen und infolgedessen leichte Rückgänge zu beobachten. Der Kassamarkt für Industriepapiere zeigte eine überwiegen die Festlegung. H. H. H. wurden: Neudorfer Kunstseiden 70, Deutscher Gas 100, Harbeck Bergwerk 60, Gebhardt u. Co. 36, Carl Berg 50, Stahlhütte Gosenhütten 70, Schlemm 50, Greppiner Werke 60, Di. Kabellewerke 10, Busch Optische 35, Hirsch Korbmann 50, 81 e. Sprit 26, Kasseler Federstahl 60. Bezugsrechte. Heute notierten: Ostbank 3 pCt. Lorenz 330 Phönix 515.

Antliche Kurse vom 24. August.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including 'Deutsche Anleihen', 'Preussische Anleihen', and 'Ausländ. Eisen-Oblig.'.

Deutsche Anleihen.

Table listing German bonds with columns for title, amount, and price.

Preussische Anleihen.

Table listing Prussian bonds with columns for title, amount, and price.

Prämien-Anleihen.

Table listing premium bonds with columns for title, amount, and price.

Stadtanleihen.

Table listing city bonds with columns for title, amount, and price.

Ausländische Anleihen.

Table listing foreign bonds with columns for title, amount, and price.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Table listing various stocks and their prices, including 'Haupt/Vorlag', 'Haupt/Vorlag', and 'Haupt/Vorlag'.

Fortlaufende Notierungen nach amt. Feststellungen.

Table listing continuous quotations with columns for title, amount, and price.

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke.

Table listing German iron and steel works with columns for title, amount, and price.

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke.

Table listing German iron and steel works with columns for title, amount, and price.

Deutsche Eisen- u. Stahlwerke.

Table listing German iron and steel works with columns for title, amount, and price.